

KOMMENTAR

Gemeinden
im Zwiespalt

Von Christoph Seidl

Flächen in der Größe von 14 Fußballfeldern werden pro Tag in Bayern versiegelt. Nun ist der Freistaat groß genug und somit dauert es noch eine Zeit lang, bis die letzte Wiese bebaut und der letzte Wald gerodet sein wird. Doch dass diesem Fraß bald Einhalt geboten werden muss, dürfte wohl auch dem letzten Betonkopf klar geworden sein. Denn wenn die Natur zerstört wird, dann verliert auch der Mensch seine Wurzeln.

Als beispielhaft für maßlose Gewerbegebiete bezeichnet der Bund Naturschutz das Gewerbegebiet Winkeltrum – und setzt damit den Marktgemeinderat Röhrnbach unter Druck, der entscheiden muss, ob dem tatsächlich so ist. Schon bei der ersten Kampagne vor drei Jahren machte der Fall Schlagzeilen und der Ort stand überregional am Pranger. Selbiges droht jetzt wieder.

Dabei liegt der Fehler im System. Ein wichtiger Einnahmeposten für Kommunen ist die Gewerbesteuer. Solange das so ist, werden Bürgermeister und Gemeinderäte im Zweifelsfall eher unternehmerfreundlich entscheiden. Wer also den Flächenfraß stoppen will, der muss die kommunale Finanzausstattung reformieren. Warum nicht Gemeinden gerade in strukturschwachen Regionen Geld dafür geben, dass sie grüne Oasen bewahren? Ein Kulturlandschaftsprogramm für Kommunen, das wäre doch mal eine Überlegung wert.

Doch es geht nicht nur um die Gewerbesteuereinnahmen, es geht auch um Einwohnerzahlen: Wer sich in einer Gemeinde niederlässt, der will dort arbeiten können – oder zumindest in der Nähe. Deshalb ist es den Kommunen so wichtig, dass die Wirtschaft vor Ort wächst. Wenn es keine Beschäftigung gibt für die Menschen, dann ziehen sie weg. Und dann hat auch das Dorf keine Zukunft.

Ein Kompromiss zwischen all den widerstrebenden Interessen wären zentral gelegene interkommunale Gewerbegebiete, die stärker gefördert werden müssten. Das spart den Gemeinden Kosten und der Natur Flächen. Ein gutes Beispiel dafür gibt es schon im südlichen Landkreis – das „GE“ in Pombach nur wenige Kilometer von Praßreut entfernt. Partner dort sind zwei Gemeinden – Perlesreut und eben Röhrnbach. Genau, der Markt, der am Pranger steht.

Lokales aktuell auf einen Klick:

www.pnp.de/waldkirchen

RUND UM DEN DREISESSEL

Mit einem Vortrag startet
der Seniorenklub wieder

Neureichenau. Der Seniorenklub Neureichenau startet nach langer Zeit wieder mit einem Treffen am Dienstag, 13. Oktober, um 13.30 Uhr im Gut Riodelsbach (Sitter) mit einem Vortrag „Wegzeichen und Älterwerden“. Referentin ist Theresia Hofbauer. Es wird darauf hingewiesen, dass Mund-Nasenschutz getragen werden muss. Wer keine Fahrgelegenheit hat, kann sich bei Christine Schanzer (☎ 08583/353) melden. – pnp

Pfarrbüro ist heute
geschlossen

Böhmzwiesel. Das Pfarrbüro Böhmzwiesel ist am heutigen Donnerstag, 8. Oktober, geschlossen. Das hat das Sekretariat des Pfarrverbands gestern bekannt gegeben. – pnp

Vorlesestunde für Kinder
in der Stadtbücherei

Hauzenberg. Eine Vorlesestunde mit Peter Weska ist am kommenden Freitag, 9. Oktober, um 16 Uhr in der Stadtbücherei in Hauzenberg geboten. Auf alle interessierten Kinder warten wieder interessante Geschichten, auch mit dem Erzähltheater Kamishibai. – pnp

Waldkirchen: ☎ 08581/9718-0

Redaktion:

E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de

Vertrieb/Anzeigen/Tickets – Geschäftsstelle Freyung:

E-Mail: gst.freyung@vvgp.de

Warum Praßreut am Pranger steht

BN-Landesvorsitzender nennt Gewerbegebiet „Präzedenzfall, der sich nicht wiederholen darf“

Von Christoph Seidl

Röhrnbach/Praßreut. Vom Berghäusl oberhalb von Oberndorf hat man einen wunderbaren Blick auf die Bayerwaldlandschaft: auf sanfte Hügel, saftige Wiesen, auf dichte Wälder und malerische Bauerndörfer. Und auf das umstrittene Gewerbegebiet Winkeltrum am Ortsrand von Praßreut. Ein örtlicher Unternehmer hat hier vor zwei Jahren auf einer Gesamtfläche von 40 000 Quadratmetern ein Logistikzentrum eröffnet, auf dem bis zu 1000 Fahrzeuge abgestellt werden können. Nun will die Firma expandieren: Die befestigte Fläche würde dabei verdoppelt.

„Thema bewegt die
Menschen im Landkreis“

Schon bei der Ausweisung des Areals hat der BUND Naturschutz Bayern erbitterten Widerstand geleistet – und auch die angedachte Erweiterung will die Organisation verhindern (PNP berichtete). Deshalb kam Landesvorsitzender Richard Mergner gestern persönlich an den Aussichtspunkt, um sich ein Bild von der Lage zu machen. „Wir bleiben dabei: Das ist ein Sündenfall ersten Ranges. Wir sehen in diesem Sondergebiet noch immer ein extremes Beispiel für unverantwortlichen Flächenfraß und siedlungspolitische Fehlplanung“, sagt der Repräsentant des wichtigsten Umweltschutzverbands im Freistaat.

Der Grund für den Ortstermin: Die Pläne des Unternehmers seien ein Thema, das die Menschen im Landkreis bewegt, so die BN-Pressestelle – und weil der Landesvorsitzende aufgrund des Festakts zum Nationalpark-Jubiläum gerade in der Gegend ist, wolle er vor Ort informieren und Position beziehen.

Warum der BUND gerade das Vorhaben in Praßreut zum Leidwesen des Unternehmers – und wohl auch der Marktge-



Der BUND Naturschutz Bayern zeigt Flagge vor Praßreut: Karel Kleijn von der Kreisgruppe FRG (v.l.), Karl Haberzettl, Beisitzer im Landesvorstand, Hans Madl-Deinhart (Beisitzer im BN-Kreisvorstand und Grünen-Kreisvorsitzender), BN-Kreisvorsitzender Dr. Peter Mayer, Hermann Schoyerer (Schatzmeister des Grünen-Kreisverbands), BN-Landesvorsitzender Richard Mergner und Geschäftsstellenleiterin Christiane Grapentin – im Hintergrund das umstrittene Gewerbegebiet Winkeltrum. – Foto: Seidl

meinde Röhrnbach – als Paradebeispiel für den Flächenfraß anprangert, wo doch tagtäglich rund zehn Hektar unbebauter Fläche im Freistaat „verbraucht“ werden, wie die Organisation ermittelt hat, das erklärt Mergner so: „Es ist ein Präzedenzfall, der sich bayernweit nicht wiederholen darf.“ Bei Winkeltrum handele sich um keine nachhaltige Landesentwicklung – das Gewerbegebiet sei völlig überdimensioniert im Vergleich zur Ortschaft. Zudem werde das Landschaftsbild durch die exponierte Hanglage an einem prägenden Höhenrücken beeinträchtigt; Anwohner würden zusätzlichen Lärm und Verkehr fürchten.

Der Ortstermin, zu dem die örtliche Presse geladen war, könnte übrigens nicht der letzte gewesen sein: Sollte der Marktgemeinderat dem Antrag des Unternehmers zustimmen, dann könnte die Umweltschutzorganisation auch Vertreter überregionaler Medien versuchen zu mobilisieren, so eine Sprecherin.

Großes
Medieninteresse

Bei der ersten Ausweisung ist das der einflussreichen Organisation erfolgreich gelungen: Die Süddeutsche Zeitung berichte-

te damals unter dem Titel „Wenn ein Dorf zum Parkplatz wird“ über den kleinen Bayerwald-Ort als Beispiel für das ungehinderte Fortschreiten des Flächenfraßes im Freistaat. Auch der Bayerische Rundfunk griff das Thema auf. Und sogar eine spanische Journalistin hat im Röhrnbacher Rathaus angefragt, um zu recherchieren, welcher Aufruhr denn da im Südosten der Bundesrepublik herrscht.

Das nächste Mal auf der Tagesordnung des Marktgemeinderats steht das umstrittene Vorhaben des Logistikers aller Voraussicht nach am Montag, 19. Oktober. Dann könnte entschieden werden, ob überhaupt

in das Genehmigungs-Verfahren eingestiegen wird; die Ladung ist allerdings nach Angaben der Geschäftsleitung noch nicht erfolgt.

STICHWORT: BUND

Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) ist nach eigenen Angaben der älteste und größte Umweltschutzverband Bayerns und in allen Landkreisen des Freistaats mit 76 Kreisgruppen und 550 Ortsgruppen aktiv. 245 000 Mitglieder sind darin organisiert. Zum Vergleich: Die CSU als größte Partei in Bayern hatte laut Dateninformationsdienstes Statista Ende 2019 rund 139 000 Mitglieder.

Gottesdienst per Live-Übertragung

St.-Gisela-Messen zu Corona-Zeiten: Mitfeiern am TV-Bildschirm



Keine Besucher: Monsignore Alfred Ebner zelebriert im Beisein von Freundeskreismitglied Rosemarie Reif als Lektorin die Messfeier im Kapellenraum ...

Waldkirchen. Viele Einschränkungen gibt es in Corona-Zeiten – gerade auch bei den Gottesdiensten in Seniorenheimen. So auch in der Waldkirchener Caritas-Senioren- und Pflegeeinrichtung St. Gisela. In der Vergangenheit waren diese Messfeiern bei Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitern wie auch Freundeskreismitgliedern oder Anwohnern sehr beliebt. Der Kapellenraum war dabei meist voll.

So wurde nach Lösungen gesucht. Leider schließen diese wegen der Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie die Öffentlichkeit fast gänzlich aus, was das Waldkirchener Seelsorgeteam mit Pfarrer Michael Nirschl und Leiterin Michaela Meindl sehr bedauern.

Immer montags um 10 Uhr und freitags um 19 Uhr wird ein Gottesdienst in der Kapelle gefeiert. Der Taum bleibt dabei von Besuchern frei. Doch auf Knopfdruck können Bewohner die Gottesdienste live über den Fernseher von ihren Zimmern oder im Gemeinschaftsraum mitfeiern. Die Messe wird jeweils von einem Seelsorger zelebriert und Lektor ist immer ein Freundeskreismitglied wie hier Rosemarie Reif.

Monsignore Alfred Ebner schildert dazu Eindrücke und Erfahrungen mit der bisherigen Übertragung der Gottesdienste. Das Messbuch trägt den Titel „Die Feier der Gemeindemesse“. Damit sei schon ausgesagt, dass der Gottesdienst die Feier der Gemeinde ist. Der Priester



... und mit absolut sicherem Corona-Abstand können Bewohner den Gottesdienst über ihren Fernseher im Zimmer oder in den Gemeinschaftsräumen live mitverfolgen. – Fotos: Schreiber

fragt Monsignore Ebner weiter. „Einmal ist mir wichtig, dass ich nicht allein am Altar stehe und stellvertretend für die ganze Gemeinde eine Person mitfeiert; dass sie das Wort Gottes in der Lesung verkündet und die Fürbitten spricht. Mir sind die Mitfeiernden in ihren Zimmern nicht ganz unbekannt, weil ich viele kenne, weil ich um ihr Leben weiß!“ Solange das gefährliche Virus unser aller Leben so sehr verändert, sei es gut und wertvoll und ein Geschenk des Himmels, dass man durch die Übertragung Gottesdienst feiern könne. „Wir alle freuen uns, wenn wir möglichst bald in der schönen Kapelle als Volk Gottes, den Gemeindegottesdienst wieder gemeinsam feiern können“, so Ebner.

„Wie geht es mir als Priester und persönlich dabei?“, hinter-

fragt Monsignore Ebner weiter. „Einmal ist mir wichtig, dass ich nicht allein am Altar stehe und stellvertretend für die ganze Gemeinde eine Person mitfeiert; dass sie das Wort Gottes in der Lesung verkündet und die Fürbitten spricht. Mir sind die Mitfeiernden in ihren Zimmern nicht ganz unbekannt, weil ich viele kenne, weil ich um ihr Leben weiß!“ Solange das gefährliche Virus unser aller Leben so sehr verändert, sei es gut und wertvoll und ein Geschenk des Himmels, dass man durch die Übertragung Gottesdienst feiern könne. „Wir alle freuen uns, wenn wir möglichst bald in der schönen Kapelle als Volk Gottes, den Gemeindegottesdienst wieder gemeinsam feiern können“, so Ebner. – rsc

Fuchs läuft
vors Auto

Waldkirchen. Schaden in Höhe von rund 1000 Euro ist bei einem Wildunfall am Montag gegen 20.50 Uhr auf der Staatsstraße 2132 zwischen Waldkirchen und Freyung entstanden. Nach Angaben der Polizeistation Waldkirchen lief einem 35-Jährigen aus Freyung unvermittelt ein Fuchs vors Auto, so dass dieser einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden konnte. Das Tier wurde beim Aufprall getötet, der Fahrer blieb unverletzt. – pnp

Flucht nach
„Spiegelstreifer“

Breitenberg. Erheblicher Sachschaden ist bei einem Unfall am Montag gegen 5.30 Uhr auf der Staatsstraße 2128 entstanden. Laut Polizei war eine 60-Jährige mit ihrem Verkaufsfahrzeug in Fahrtrichtung Breitenberg unterwegs, als ihr kurz vor der Abzweigung in die Wegscheider Straße mehrere Fahrzeuge entgegenkamen. Ein bislang unbekannter Fahrer war in der Folge mit seinem Fahrzeug zu weit auf die Fahrbahnseite der Frau geraten und touchierte dabei mit seinem Fahrzeug den linken Außenspiegel des Verkaufsfahrzeugs. Die Frau blieb zum Glück unverletzt. Um Hinweise auf den Verursacher bittet die Polizei unter ☎ 08586/96050 – pnp